



**Vorstand und Abgeordnete:** Marion Weike (von links), Erika Sahrhage, Elvan Korkmaz, Sally Lisa Starke, Annette Milke-Gockel, Georg Fortmeier, Bodo Brinkmann, Anke Wadewitz, Wilfried Kipp-Weike und Helga Lange.

FOTO: HERBERT GONTEK

## „Dies wird eine Schicksalswahl“

**Bei der SPD-Versammlung:** Sally Lisa Starke stellt sich als Europakandidatin ihrer Partei vor. Georg Fortmeier berichtet über die Oppositionsarbeit in Düsseldorf

■ **Werther** (hego). „Ich kenne es nicht anders und ich will es nicht anders“, rief Sally Lisa Starke, SPD-Kandidatin für die Europawahl, ihren Parteifreunden bei der Jahreshauptversammlung der Wertheraner SPD zu. Starke, Jahrgang 1990, meint damit die Freizügigkeit, durch Europa reisen zu können und eine Währung zu haben. Europa sei nicht irgendwo, sondern beginne vor der Haustür. Die Wahl in diesem Jahr werde eine Schicksalswahl, „deshalb müssen wir möglichst viele Menschen zur Wahlteilnahme bewegen“, sagte Starke.

„Wir müssen über Europa ehrlich sprechen, den inneren Zusammenhalt stärken“, mein-

te die Kandidatin. Aber Europa müsse auch sein Aufstiegsversprechen an die junge Generation halten. In Spanien und Italien würden zu viele junge Menschen abgehängt, stünden ohne berufliche Zukunft da. Solidarität und ein sozialer Ausgleich seien deshalb notwendig, gab Starke zu bedenken. „Zu allererst ist Europa eine Wertegemeinschaft – wir fordern eine Sozialunion, einen europäischen Mindestlohn, der den jetzigen erheblich steigern würde“, unterstrich sie.

Solidarisch erklärte sich Starke mit den jugendlichen Freitagsdemonstranten: „Wir stehen hinter den Schülern, auch dass sie während des Unter-

richts demonstrieren. Denn wer zu einer Zeit auf die Straße geht, wo es niemand sieht und es keinen stört, erreicht nichts.“

Aus Berlin berichtete die Gütersloher Bundestagsabgeordnete Elvan Korkmaz. „Unsere Minister haben abgeliefert“, sagte sie und nannte Teilzeit, Rentenpaket und sozialen Arbeitsmarkt. Zu erledigen seien noch Klimaschutz und das kinderfreundlichste Land zu werden. Korkmaz forderte ein Sozialstaatspapier und steht hinter der Grund- oder Respektrente. „Wir müssen darüber diskutieren, wo wir hin wollen“, schloss die Abgeordnete, die im Anschluss wieder nach Berlin zur Sitzungswoche fuhr.

„Wir treiben die Landesregierung, wo wir können“, beschrieb der Bielefelder Landtagsabgeordnete Georg Fortmeier das Wirken der SPD im Düsseldorfer Landtag. „Wir müssen sie immer wieder an die versprochenen Ziele erinnern. Beispiel keine Staus mehr auf den Autobahnen, das Ziel ist jetzt in Richtung 2036 verschoben worden. Lehrer- und Polizistenmangel sind die nächsten Probleme“, so Fortmeier.

Die Wertheraner SPD hat gegenwärtig 78 Mitglieder. Das nächste große Fest ist am Freitag, 29. März, ab 18 Uhr im Haus Werther, wenn die Partei ihr 100-jähriges Bestehen in Werther feiert.